

# Fuldaer Kreisblatt

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.  
Bezugs-Preis: Monatlich mit Illustriertem Sonntags-Blatt  
60 Pfennig, desgleichen durch die Post bezogen ausschließ-  
lich Bestellgeld. + Einzelne Nummern kosten 10 Pfennig.  
Telegr.-Adr.: Kreisblatt Fulda. + Fernsprecher Nr. 85.  
Druck und Verlag: J. L. Uth's Hofbuchdruckerei, Fulda.



Die Einrückungs-Gebühren betragen für den Raum einer  
Spaltzeile 15 Pfennig. Anpreisungen die Zeile 25 Pfennig.  
Für die an der Geschäftsstelle zu erteilende Auskunft oder An-  
nahme von schriftlichen Angeboten werden 25 Pfennig berechnet.  
Platz- und Datenvorschriften ohne Verbindlichkeit.  
Verantwortlicher Schriftleiter: Leo Uth, Fulda.

Nr. 278.

Freitag den 13. November

46. Jahrgang.

1914.

## Amtliches.

Die Sitzungen der Vereinskommisionen  
finden in diesem Jahre statt:

- in Dietershausen, Montag, den 23. November 1914,
- „ Dippert, Montag, den 23. November 1914,
- „ Bronnzell, Dienstag, den 24. November 1914,
- „ Eichenzell, Mittwoch, den 25. November 1914,
- „ Nlieden, Samstag, den 5. Dezember 1914,
- „ Großenlüder, Montag, den 7. Dezember 1914,
- „ Gainszell, Dienstag, den 1. Dezember 1914,
- „ Rothemann, Mittwoch, den 25. November 1914,
- „ Hauswurz, Donnerstag, den 3. Dezember 1914,
- „ Hofbieber, Donnerstag, den 26. November 1914,
- „ Hofenfeld, Mittwoch, den 2. Dezember 1914,
- „ Goras, Dienstag, den 8. Dezember 1914,
- „ Langenbieber, Freitag, den 27. November 1914,
- „ Gaimbach, Dienstag, den 1. Dezember 1914,
- „ Marbach, Freitag, den 27. November 1914,
- „ Margaretenhain, Montag, den 30. November 1914,
- „ Mittelfalbach, Donnerstag, den 26. November 1914,
- „ Miergiesel, Mittwoch, den 2. Dezember 1914,
- „ Oppert, Samstag, den 28. November 1914,
- „ Lehnerz, Dienstag, den 24. November 1914,
- „ Minszell, Donnerstag, den 3. Dezember 1914,
- „ Kluders, Freitag, den 4. Dezember 1914,
- „ Bad Salzschlirf, Montag, den 7. Dezember 1914,
- „ Oberbimbach, Dienstag, den 1. Dezember 1914,
- „ Birkenbach, Dienstag, den 8. Dezember 1914,
- „ Rommels, Samstag, den 5. Dezember 1914,
- Fulda, den 11. November 1914.

Der Vorsitzende  
der Einkommensteuer-Veranlagungskommission.  
Fhr. v. Doernberg.

Nach Bundesratsbeschluß findet am 1. Dezember  
1914 eine Viehzählung im Deutschen Reich statt. Das  
Erhebungsformular ist wesentlich vereinfacht worden.

Die in Frage kommenden Druckfächer sind

1. die Zählbezirksliste (C)
2. die Gemeindefliste (E) und
3. die Kreisliste (F).

Wie bei früheren Zählungen, so wird auch in diesem  
Jahre auf die Mitwirkung der selbständigen Ortsein-  
wohner gerechnet. Bei der Wichtigkeit dieser Zählung  
für die Staats- und Gemeindevverwaltung wie auch für  
die Förderung wissenschaftlicher und gemeinnütziger  
Zwecke, wie Hebung der Viehzucht usw. wird erwartet,  
daß die Haushaltungsvorstände die für das Zählamt  
bestimmten Personen bereitwillig unterstützen werden.

Ueber die in den Zählbezirkslisten enthaltenen, den  
Viehbefiz des einzelnen betreffenden Nachrichten ist das  
Amtsgeheimnis zu wahren; die Angaben dürfen nur zu  
amtlichen statistischen Arbeiten, insbesondere nicht zu  
Steuerzwecken benutzt werden.

Die Anweisung für die Zähler ist auf der Rückseite  
des Vordrucks C, die für die Gemeinde- und die Kreis-  
behörden im Vordruck E enthalten. Zählkarten werden  
nicht verwendet. Das Zählergebnis einer jeden Haus-  
haltung mit den zur Erhebung kommenden Viehgattun-  
gen ist vom Zähler unmittelbar in die Zählbezirksliste  
einzutragen. Es empfiehlt sich, die Zählbezirke sofort zu  
bilden, und der vorjährigen Zählung anzupassen. Nach  
Bildung der Zählbezirke sind sofort die Zähler zu bestel-  
len und mit ihrer Tätigkeit vertraut zu machen.

Die Herren Bürgermeister und Ortsvorsteher, denen  
in den nächsten Tagen die nötigen Vordrucke zugehen  
werden, haben sich alsbald mit ihrem Inhalt vertraut zu  
machen und nach Empfang der Vordrucke sofort zu prüfen,  
ob die überhandte Anzahl für ihre Gemeinde (bezw. für  
den Ortsbezirk) ausreicht. Ein Mehrbedarf ist sofort  
anzudeuten, und nicht erst unmittelbar vor der Zählung,  
da alsdann eine Gewähr für die rechtzeitige Lieferung  
nicht übernommen werden kann.

Die Zähler haben die Zählbezirkslisten bis spätestens  
den 4. Dezember d. J. an die Gemeindebehörde und den  
Zählungsausschuß zurückzugeben.

Die Gemeindebehörde oder der Zählungsausschuß hat  
die von dem Zähler zurückgelieferte Zählbezirksliste als-  
bald genau zu prüfen und etwaige Mängel auf grund  
mündlich, soweit nötig, an Ort und Stelle einzuziehender  
Erfundigungen zu beseitigen. Nachdem dies geschehen,  
sind die Zählbezirkslisten zu beglaubigen.

Auf Grund der Zählbezirkslisten ist von der Ge-  
meindebehörde oder dem Zählungsausschuß die Gemeindef-  
liste, die auch für unbewohnte Ortsbezirke auszufertigen

ist, in drei Stücken herzustellen; dabei sind die  
für die Zähler wegen Anfertigung der Zählbezirksliste  
unter B. 2 10 und 11 (vgl. Vordruck C) getroffenen  
Anordnungen genau zu beachten. Zwei Stück der Ge-  
meindeliste sind mit der Reinschrift der Zählbezirkslisten  
bis spätestens 10. Dezember d. J. mir einzureichen. Die  
dritte Gemeindeliste verbleibt bei der Gemeindebehörde  
und ist sorgfältig aufzubewahren.

Die Ausführung der Zählung ist Sache der Gemeinde-  
behörden; die verpflichtet sind, die durch die Annahme  
von Zählern etwa entstehenden Kosten zu tragen. Ver-  
gütungen an Zähler können aus der Staatskasse nicht  
geleistet werden.

Fulda, den 7. November 1914.  
Der Landrat, Freiherr v. Doernberg.

Die Herren Bürgermeister, die noch mit der Erledi-  
gung meiner Verfügung vom 15. Oktober 1914, Kreis-  
blatt Nr. 256, betr. den Erlös aus Obst, noch im Rück-  
stand sind, werden hierdurch mit 24stündiger Frist  
erinnert.

Fulda, den 10. November 1914.  
Der Landrat, Freiherr von Doernberg.

## Extrablatt-Nachrichten

W. Großes Hauptquartier, 12. November. (Amt-  
liches Telegramm.) Die über Neuport bis in den Vor-  
ort Lombardzide vorgedrungenen Feinde wurden von unse-  
ren Truppen über die Her zurückgeworfen und das östliche  
Herufer bis zur See vom Feinde geräumt. Der Angriff  
über den Merkanal südlich Dirmuiden schreitet vor. Deut-  
lich Heru drangen unsere Truppen weiter vorwärts. Im  
ganzen wurden mehr als 700 Franzosen gefangen genom-  
men, sowie 4 Geschütze und 4 Maschinengewehre erbeutet.

Heftige Angriffe westlich des Argonnenwaldes und  
im Walde selbst wurden abgewiesen.

Im Osten warf unsere Kavallerie östlich Kalisch die  
ercent vorgedrungenen russischen starken Kräfte zurück.

W. Berlin, 12. November. (Nichtamtlich.) Nach  
einer weiteren amtlichen Meldung der englischen Admira-  
lität sind von dem englischen Kanonenboot „Niger“ 77  
Mann der Besatzung gerettet worden.

## Der Welt-Krieg.

### Von der West-Grenze.

#### Unsere fortschreitenden Angriffe im Westen.

##### Der Kaiser in Kortryk.

Amsterdam, 12. Nov. Der Kriegsberichterstatter des  
Dag Dias Tel-Bureau meldet von der belgisch-hollän-  
dischen Grenze: Der Kaiser weilte bei seinem Besuch auf  
dem Kriegsschauplatz in Nordwest-Belgien einige Zeit in  
Kortryk. Er empfing bei dieser Gelegenheit die Gemein-  
debehörden der Stadt und sprach ihnen seinen Dank für  
die gute Verpflegung der Truppen aus. Der Geist der in  
Nordwestbelgien kämpfenden deutschen Truppen, sowohl  
der aktiven wie der freiwilligen, ist ausgezeichnet.

##### Der deutsche Angriff im Westen.

Kortterdam, 12. Nov. Die „Times“ melden: Die  
Deutschen nahmen den Angriff südöstlich von Heru mit  
großer Wucht wieder auf. Sie erhielten hier und ebenso  
in Atrecht und La Bassée große Verstärkungen. Die Be-  
lästigung der Verbündeten sind beträchtlich, diejenigen der  
Deutschen aber größer. Die Verbündeten haben weder  
Boden verloren noch gewonnen.

Kopenhagen, 12. Nov. „Nationaltidende“ meldet  
aus Paris: Obwohl dieher Nebel über dem Schlachtfeld  
ruht, treffen die Deutschen doch umfassende Vorbereitun-  
gen zu einem neuen mächtigen Vorstoß, der nach franzö-  
sicher Ansicht gegen Calais gerichtet sein soll. Er soll  
durchgeführt werden, gleichgültig, was er kostet, und ge-  
lingt er nicht, darf man annehmen, daß der Rückzug an-  
treten wird. Die Kämpfe gehen also im Nebel vor sich  
und Ueberraschungen wären möglich, wenn die Verbün-  
deten sich nicht auf das äußerste anstrengen, über die Stel-  
lung der Deutschen unterrichtet zu bleiben. Im Laufe  
des Mittwochs fand eine Reihe von Angriffen recht bedeu-  
tender feindlicher Kräfte südlich von Heru statt.

#### Der Artilleriekampf bei Atrecht.

Amsterdam, 12. Nov. Der Artilleriekampf bei At-  
recht wurde von deutscher Seite mit verstärkten Kräften  
aufgenommen. Der Geschützdonner ist so gewaltig, daß er  
bis auf 30 Kilometer Entfernung bei St. Pol zu hören  
war.

#### Ein Eingeständnis Joffres.

Genf, 12. Nov. Die neueste Note des Generalissimus  
Joffre bekundet die Ueberraschung, daß die Deutschen die  
nebeligen Tage zur ungestörten Befestigung ihrer Stütz-  
punkte im Umkreise von Heru geschickt ausnutzen. Die-  
sem Umstande verdanken es die Deutschen, daß das fran-  
zösische Bestreben, von Dirmuiden und vom Lysfluß aus  
einen Weg in der Richtung Roulers mit Langemarck als  
Stützpunkt zu finden, erfolglos blieb und zwischen dem  
Lysfluß und Heru mehrere französische Niederlagen  
verursachte.

Kopenhagen, 12. Novbr. Der Zeitung „Politiken“  
wird aus Paris telegraphiert: Die Deutschen haben in  
den letzten Tagen das Bombardement von Soissons wie-  
der aufgenommen. Die Stadt gleicht nun einem zusam-  
mengesunkenen Steinhaufen.

Berlin, 12. Nov. Drei türkische Prinzen, begleitet  
von dem hiesigen türkischen Vorkämpfer und zwei deutschen  
Dolmetscheroffizieren, sind, wie B. T. B. meldet, vor-  
gestern vormittag nach dem Hauptquartier Seiner Maje-  
stät des Kaisers abgereist.

Berlin, 12. Nov. In Amsterdam hat man, wie der  
„Berl. L.-Anz.“ meldet den Eindruck, daß sich die Lage  
auf dem Kriegsschauplatz in den letzten Tagen für die  
Verbündeten recht ungünstig gestaltet haben muß, da die  
jezt so wortreichen amtlichen Mitteilungen aus Paris  
jezt in unbedingten Ausdrücken abgefaßt und von nichts-  
sagender Kürze sind.

Berlin, 12. Nov. Die Blätter begrüßen es, daß mit  
der Erstürmung Dirmuidens ein wichtiger Stützpunkt des  
Feindes gefallen sei. Er bildete einen Schlüsselpunkt der  
ganzen Verteidigungslinie der Verbündeten. — Die Folgen  
seiner Eroberung zeigten sich, wie die „Post. Ztg.“  
schreibt, auch sofort darin, daß es den Deutschen gelang,  
südlich davon über den Kanal hinüberzukommen und auf  
dem westlichen Her festen Fuß zu fassen. Damit ist das  
wichtigste Hindernis, das sich den Deutschen bei ihrem  
Vormarsch an dieser Stelle entgegenstellte, beseitigt wor-  
den.

Berlin, 12. Nov. Nach einem Bericht des „Berl. T.“  
über die Kampfweise der Jnder verschwinden diese im  
Kampfe mitunter plötzlich. Sie werfen sich auf den Bauch  
und kriechen wie Schlangen nach den ersten deutschen  
Laufgräben.

#### Eine englische Lüge.

Von der Schweizer Grenze, 12. Nov. Aus London  
meldet Havas: Die Blätter besprechen das Gerücht, daß  
Deutschland Friedensvorschläge an Rußland gemacht habe  
die abgelehnt worden seien. Die Blätter sehen darin ein  
Zeichen dafür, daß Deutschland die von ihm unternom-  
mene Aufgabe zu schwer werde.

#### Frankreichs Erstauen über die deutschen Erfolge.

Genf, 12. Nov. (etr. bln.) Die Meldung von der  
Eroberung von Dirmuiden hat, wie auch der französische  
amtliche Bericht von gestern angibt, in Frankreich großen  
Eindruck hervorgerufen, zumal die Deffentlichkeit durch  
die Zeitungen nur auf Erfolge der Verbündeten vorbe-  
reitet war, und die Nachrichten über den angeblichen Rück-  
zug der Deutschen, die noch durch englische Meldungen  
bekräftigt wurden, als wahr hingenommen hatte.

Genf, 12. Nov. (etr. bln.) Zu dem sehr gedrückten  
französischen amtlichen Bericht schreibt Guerre Mondiale:  
Es wird dem Anglisten schwer, in den saueren Apfel  
zu beißen und zuzugeben, daß die Deutschen fester stehen  
denn je. Hinzusagen ist die Offensive angekündigt und  
prophezeit, daß der Feind im Rückzug begriffen sei. Hinz-  
zusagen war es ein Irrtum. Jetzt kommt noch der Koll  
von Dirmuiden als neue Mißverständnisse. Wohl konnte Joffre  
das Hinterland verschonen; aber über kurz oder lang  
wird er sich als Calais oder Heru zurückziehen müssen,  
falls die Deutschen den Kanal Heru-Dirmuiden in Breit-  
front beherrschen, was teilweise schon der Fall ist.

## Von England.

#### Eine neue Deutschenheke in England?

London, 12. Nov. Während der Erörterungen im  
Oberhause teilte Lord Crawford mit, daß noch Untertanen

freundlicher Staaten in Fise wohnen, obgleich ihnen das verboten sei. Es würden fortwährend Lichtsignale gegeben und es sei ein privater Botendienst zwischen dem Hafen von Fise und Deutschland entbietet worden. Während der letzten 14 Tage sei Petroleum ausgeführt worden, was ungewöhnlich sei. Lord Salisbury versprach, eine Untersuchung einzuleiten. Hiernach scheint eine neue Heise gegen die Deutschen vorbereitet werden zu sollen.

wtb. London, 12. Nov. (Nichtamtlich.) Die „Times“ melden aus Dublin, daß die Regierung die Verfolgung der aufrührerischen Blätter in Erwägung ziehe, von denen drei gegen den Eintritt in das Heer und die Flotte agitieren.

wtb. London, 12. Nov. (Nichtamtlich.) Ein 77 Seiten starkes Weißbuch wird veröffentlicht über die Ereignisse, die dem Bruch mit der Türkei vorausgingen.

wtb. London, 12. Nov. (Nichtamtlich.) Das Reuterebüro meldet vom 10. November: Die Teilnahme der Reservetruppen an dem gestrigen Anzuge des Lordmarschalls belebte die Rekrutierung. Das Kriegsamt beschloß die Rekrutierung durch Erhöhung der Verpflegungsgelder für die Familien der im Kriege gefallenen und die verwundeten Mannschaften zu fördern. Das Minimum beträgt jetzt ein Pfund die Woche für eine Familie von fünf Personen. Es gilt auch für den Fall, daß die Soldaten oder Marinemannschaften innerhalb von sieben Jahren nach Beendigung des Krieges sterben. — Lord Ammesley, Mitglied des königlichen Fliegerkorps, wird seit Freitag vermisst. — Wie bekannt gegeben wird, ist Lord Lansdowne, obwohl sich sein Gesundheitszustand bessert, für eine beträchtliche Zeit außerstande, seine frühere Tätigkeit aufzunehmen.

Berlin, 12. Nov. In London sollen sich laut „Voss. Ztg.“ gestern 2000 Rekruten gemeldet haben. In New Castle seien in drei Wochen sieben Bataillone gebildet worden.

London, 12. Nov. Das Parlament wurde gestern mit der üblichen Feierlichkeit durch eine Thronrede König Georgs eröffnet. In der Rede wird den Untertanen für die bisher bewiesene Treue gedankt, sie enthält auch einen Hinweis auf die Haltung der Türkei. England und seine Alliierten hätten sich alle Mühe gegeben, um der Türkei gegenüber eine freundschaftliche Neutralität zu bewahren. Ministerpräsident Asquith machte dem Oberhause Mitteilungen über die finanziellen Pläne der Regierung und über die bevorstehende Kriegsanleihe. Die Regierung sei ermächtigt, das aktive Heer auf 1 180 000 Mann zu bringen, von denen bereits 1 076 000 Mann aufgestellt seien. Der Ministerpräsident sagte der Opposition Dank für ihre patriotische Haltung, die in der gegenwärtigen Zeit, wo es notwendig war, alle Kräfte Englands zu vereinen, der Regierung ihre Mitarbeit nicht verweigert habe.

## Von der See.

London, 12. Nov. In den Jubel der Vernichtung des deutschen Kreuzers „Emden“ mischt sich die Bestürzung über den erneuten Verlust eines britischen Kriegsfahrzeuges durch die irdischen deutschen Unterseeboote. Auf der Höhe von Dover ist das Torpedo-Kanonenboot „Niger“ dem gefährlichen Gegner zum Opfer gefallen, just wie der Kreuzer „Hermes“ an einer Stelle, die den Engländern am gefährlichsten erdienen muß. Die beständige Anwesenheit deutscher Unterseeboote im Kanal, die durch diesen jünsten feindlichen Zusammenstoß wiederum erhöht wird, mag die Engländer mit neuer Furcht erfüllen.

### Die Vernichtung der „Niger“.

London, 12. Novbr. (str. Bln.) Als das Schiff „Niger“ getroffen wurde, lag es gerade vor Anker. An der Mäule sah man die Explosion des Torpedos. Der größte Teil der Mannschaft sah gerade in den Unterwänden beim Mittagmahl. Plötzlich erscholl von der Brücke aus der Befehl, die Schotten dicht zu machen. Einige Matrosen stürzten auf das Deck und haben den Schaum hinter dem Torpedo. Einen Augenblick darauf wurde die „Niger“ getroffen. Das Schiff sank nach 20 Minuten. Die Rettungsboote wurden herunter gelassen und viele von der Besatzung sprangen in die See, nachdem sie Schwimmgürtel umgelegt hatten. Schlepper und Torpedoboote kamen rasch herbei und retteten alle bis auf 2 Mann, die vermisst werden. Die Blätter behaupten, daß ein kleiner Kreuzer, der die niederländische Flotte führte, zwei Tage vorher in der Nähe der „Niger“ verankert war. Man hat Verdacht auf das Schiff, weil es gestern bei stürmischem Wetter in See ging. Es wird behauptet, daß dieses Schiff in Wirklichkeit ein deutscher Minenleger gewesen sei und eine Mine an der Ankerkette der „Niger“ befestigt habe.

## Luftkrieg.

### Deutsche „Tauben“ über Dänkirchen.

Kopenhagen, 12. Nov. „Politiken“ meldet aus Paris: Zwei „Tauben“ überflogen gestern Dänkirchen und warfen Bomben ab durch die zwei Frauen getötet wurden.

### Die „Zeppelin“-Furcht der Engländer.

London, 12. Nov. In Dover, Sheerness und Harwich ist man sehr beunruhigt über die Anwesenheit von Zeppelin-Luftschiffen über der englischen Küste. Riesenhafte Scheinwerfer wurden aufgestellt, um nachts den Himmel abzuleuchten zu können.

## Von der Ost-Grenze.

wtb. Wien, 12. Nov. (Nichtamtlich.) Der Kaiser ordnete die Zeichnung von bedeutenden Beträgen für die Kriegsanleihen, sowohl in Oesterreich als auch in Ungarn aus seinen Privatmitteln an.

wtb. Galatz, 12. Nov. (Nichtamtlich.) Mehrere Besitzer von Schleppliften wurden heute davon verständigt, daß ihre Schiffe und Schlepper, die sich bei Ausbruch des

Krieges in Reni und Milis befanden, von den Russen beschlagnahmt wurden. Die Schiffe waren mit Getreide beladen. Die Geschädigten haben sich mit einem Protest an die Europäische Donauf Kommission gewandt.

### Die Truppenverschiebungen in Galizien.

wtb. Wien, 12. Nov. Die Blätter stellen übereinstimmend fest, daß unsere Truppenverschiebungen in Galizien vollkommen kampflös ohne Druck des Gegners lediglich aus strategischen Gründen erfolgt sind. Sie bedeuten die wohlüberlegte Einleitung eines neuen Operationsabschnittes. Unsere Truppen, so betont das „Fremdenblatt“, sind in vorzüglicher Verfassung. Die Kämpfe der letzten Wochen, in denen sie dem Ansturm der feindlichen Uebermacht nicht nur erfolgreich Widerstand boten, sondern vielmehr den Gegner überall zurückwarf, gaben ihnen einerseits das moralische Uebergewicht, andererseits haben sie dem Gegner bedeutsamen Abbruch getan. Was die Einschließung Przemyßls anbelangt, sind die Blätter der festen Ueberzeugung, daß dieses Bollwerk Mittelgaliziens dank seiner Anlage und dank der tapferen Besatzung seine Aufgabe in der gleichen Weise erfüllen wird, wie bei der ersten Einschließung.

wtb. Budapest, 12. Nov. (Nichtamtlich.) Heute wurden die Prospekte der Prozentsigen Kriegsanleihe veröffentlicht. Die Zeichnungen finden in der Zeit vom 16. bis zum 23. November statt.

### Die Serben plündern und brennen im eigenen Lande.

wtb. Wien, 12. Novbr. Nach Meldungen aus der Front, plündern und brennen die serbischen Truppen auf dem Rückzuge ihre eigenen Ortschaften. Das Dorf Krupanj war bei dem Einzuge unserer Truppen vollkommen entvölkert. Viele Geschäfte und auch ganze Häuser waren von den serbischen Soldaten erbrochen und geplündert und verbrannt. Solche Lokale wurden unsererseits gesperrt und mit Aufschriften versehen, die den Tatbestand bestätigen. Ueber die Entnahme von Sanitätsmaterialien und dergleichen wurde in den betreffenden Geschäften eine entsprechende Bestätigung hinterlegt. Loznica war bei dem Einmarch unserer Truppen ebenfalls bereits stark von den serbischen Truppen verwüstet und geplündert, sodas wir zur Unterbringung unserer Soldaten vieles in Stand setzen mußten.

## Uebersee.

### Die Helden des Kreuzers „Emden“.

Dem feindlicher Uebermacht erlegenen Kreuzer „Emden“ und seiner tapferen Besatzung widmet die „Nordb. Allg. Ztg.“ nachstehende Worte hoher Anerkennung:

„Verstärktes Bedauern ruft in ganz Deutschland die Kunde nach, daß die „Emden“ ihre ruhmvolle Laufbahn vollendet hat. Aber in das Bedauern mischt sich das Gefühl hohen Stolzes auf diese Vertreterin unserer jungen Kriegsmarine in jernen Meeren. Volle drei Monate hat die „Emden“ unter schwierigsten Verhältnissen mit jähem Bogemut und vorbildlicher seemännischer Gewandtheit die Feinde zu fassen und ihnen sehr fühlbaren Schaden zuzufügen gewußt. Schließlich mußte sie der Jagd erliegen, die britische, russische, französische und japanische Kriegsschiffe gegen sie ins Werk gesetzt hatten. Der Name „Emden“ aber wird fortleben im Gedächtnis des deutschen Volkes in alle Zukunft. Ehre ihren Führern und der wackeren Mannschaft, die bis in den Tod für Kaiser und Reich Loew und unverbrüchliche Hingebung bewiesen!“

Nach amtlicher Meldung aus London hat der weit-aus größere Teil der Besatzung bei dem Kampfe mit dem überlegenen Gegner den Heldentod gefunden. Nicht weniger als 200 Tote und 30 Verwundete betragen die Verluste des Kreuzers „Emden“. Mit tiefem Schmerz vernimmt das deutsche Volk diese Trauerkunde, der freilich auch ein ruhmreiches Zeugnis für die unvergleichliche Tapferkeit ist, mit der sich bis zuletzt die brave Mannschaft gegen die Uebermacht des Feindes gewehrt hat. Daß sich der schneidige Kapitän des untergegangenen Kreuzers v. Müller erfreulicherweise unter den Ueberlebenden findet, mag uns ein trostreicher Gedanke in unserem armen Schmerz sein.

### Der letzte Kampf der „Emden“.

Berlin, 12. Nov. Der „Berl. L-Anz.“ meldet aus Rotterdam: Nach Meldungen aus Sidney traf der Kreuzer „Emden“ am frühen Morgen bei den Cocosinseln ein und landete 43 Mann, die die Apparate der drahtlosen Station zerstörten. Sie wollten gerade an Bord zurückfahren, als die „Sidney“ erschien. Die „Emden“ ging in See und ließ die Landungstruppen zurück. Anfänglich wurden die Geschütze der „Emden“ gut bedient, später wurde dies infolge der Beschädigungen des Schiffes schwieriger. Der Kreuzer verlor zwei Schornsteine und geriet innerhalb einer Stunde am Hintersteven in Brand. Die „Sidney“ soll nur wenig beschädigt worden sein. Die Landungstruppen der „Emden“ hatten für zwei Monate Lebensmittel requiriert. Die Eingeborenen wurden von den deutschen Matrosen gut behandelt.

Stockholm, 12. Nov. Aus den warmherzigen Worten die die gesamte Presse Schwedens für das Schicksal der „Emden“ findet, sei der Nachruf des „Aftonbladet“ hervorgehoben. Es heißt darin: Die Heldensage der „Emden“ ist zu Ende. Von den Geschwadern aller ihrer Feinde ist sie zu Tode geführt worden, aber in der Geschichte wird sie fortleben als der Best kühnste und tapferste Kreuzer.

wtb. Rom, 12. Nov. (Nichtamtlich.) Die hiesige Presse berichtet unter spaltenbreiten Ueberschriften über das Ende der „Emden“ und drückt allgemein eine Sympathie mit dem Schicksal des Schiffes aus, zumal sich auch die englischen Meldungen in anerkennender Weise äußern.

wtb. London, 12. Nov. (Nichtamtlich.) Daily Telegraph veröffentlicht den Bericht eines Offiziers des englischen Frachtdampfers „Pruth“, der von dem deutschen Kreuzer „Karlsruhe“ verjagt wurde. In diesem Bericht

heißt es: Der „Pruth“ befand sich 30 Meilen südwestlich von Aequator und 200 Meilen von der Küste Brasiliens, als er in dunkler, aber klarer Nacht um 1 Uhr von der „Karlsruhe“ durch einen Anononschuss getroffen wurde. Der „Pruth“ holte bei und alsbald erschien ein von Matrosen gerudertes Boot an der Längsseite. Ein Offizier und mehrere Mann stiegen an Bord. Bis zu diesem Augenblick mußten wir nicht, welcher Nationalität das Kriegsschiff sei. Wir sahen aber bald, daß es der deutsche Kreuzer „Karlsruhe“ war. Der Offizier schüttelte uns die Hand und sagte uns, wir würden das Schiff innerhalb einer halben Stunde zu verlassen haben. Der Offizier war sehr höflich und gestand nach längerer Unterredung zu, daß wir bis Tagesanbruch an Bord bleiben könnten. Um 7 Uhr verließen wir den „Pruth“. Die Deutschen sprengten das Schiff mit Dynamit, das nach 45 Minuten sauf. Die Deutschen berührten die Ladung mit den Vorräten nicht, sie nahmen nur die Mundvorräte und die Schiffspapiere. Der Kommandant der „Karlsruhe“ überreichte dem Kapitän der „Pruth“ einen Empfangsschein für das Schiff. Der „Pruth“ bildete nicht das einzige Opfer der „Karlsruhe“, fünf andere Frachtdampfer begleiteten den Kreuzer. Die Mannschaft wurde an Bord der „Cresfeld“ gebracht, wo sich die Mannschaften der überlegenen geparteten Dampfer befanden.

### „Bravo dem italienischen Kapitän“.

wtb. Köln, 12. Nov. Ein Mitarbeiter der „Köln. Ztg.“ schreibt: Irreführt durch die bald widerriefene Nachricht, deutsche Reservisten dürften in kleineren Gruppen auf neutralen Schiffen nach neutralen Häfen fahren, schiffen sich fünfzig Deutsche in Buenos Aires auf dem italienischen Dampfer „Garibaldi“ ein. Am 20. Oktober lief dieser mit Vollampf, von einem englischen Kreuzer verfolgt, in Las Palmas ein. Bald darauf traf der englische große Kreuzer „Amphitrite“ dort ein, der wieder abfuhr, dann nochmals zurückkehrte und dieses Manöver dreimal wiederholte. Als „Garibaldi“ folgenden Tages weiterfahren wollte, folgte ihm das englische Kriegsschiff einige Augenblicke später. „Garibaldi“ aber machte kehrt und landete die deutschen Passagiere.

Ein Bravo dem wackeren italienischen Kapitän, der unsere Landsleute aus englischen Klauen gerettet hat.

## Von den Kolonien.

### Die Kämpfe in Ost- und Süd-Kamerun.

Von der holländischen Grenze, 12. Nov. Zu den französischen Meldungen über die Kriegshandlungen in Ost- und Süd-Kamerun ist nach einem amtlichen Bericht nachzutragen, daß die deutsche Station Nkima in dem 1911 an Frankreich abgetretenen Gebiet als stark befestigt bezeichnet wird. Sie soll Ende Oktober nach zweitägigem heftigen Gefecht erobert worden sein. Die belgischen Behörden der Kongo-Kolonie hatten zur Verfügung der französischen Streitkräfte einen Dampfer und 150 Mann gestellt. Am 2. Oktober eroberte eine Kolonne unter Oberst Gutin den Ort Nkima, wo mehrere deutsche Offiziere und Mannschaften gefangen genommen wurden. Die Verluste der Deutschen werden als schwere geschilbert. Der amtliche Bericht erwähnt schließlich, daß die Franzosen die Gebiete em Ubanghi, Sangha und Ngoko und Kongo in sicherem Besitz hätten.

Die deutschen Kriegsgefangenen aus Britisch-Ostafrika. Aus kürzlich in Deutschland eingetroffenen Nachrichten geht hervor, daß sämtliche Kriegsgefangenen Deutsche, die bisher in Nairobi in Englisch-Ostafrika, teils in einer Schule, teils im dortigen Negergefängnis eingesperrt waren, nunmehr alle nach dem alten Burenlager in Mwednagar in Indien verbracht worden sind.

Außerdem wird mit großer Bestimmtheit die schon früher gebrachte Nachricht wieder bestätigt, daß in Dar-es-Salam nicht die Engländer, sondern die Deutschen selbst das kleine Vermessungsschiff „Noeve“, das Schwimmdock und die Funkstation unbrauchbar gemacht haben.

### Zum Falle von Tsingtau.

wtb. Berlin, 12. Nov. Durch Vermittlung der japanischen Gesandtschaft in Peking ist folgende, vom Gouverneur von Tsingtau an Seine Majestät den Kaiser erstattete Meldung hierher gelangt:

Tsingtau, 9. Nov. Festung nach Erschöpfung aller Verteidigungsmittel durch Sturm und Durchbrechung in der Mitte gefallen. Befestigung und Stadt vorher durch ununterbrochenes, neuntägiges Bombardement von Land mit schwerem Geschütz bis 28 Zentimeter, Steilfeuer, verbunden mit harter Beschichtung von See schwer erschüttert; artilleristische Feuerkraft zum Schluß völlig gebrochen. Verluste nicht genau übersehbar, aber trotz schwerer, anhaltender Feuers wie durch ein Wunder viel geringer, als zu erwarten.

gez. Mener-Walder.

### Die Kriegsgefangenen von Tsingtau.

Petersburg, 12. Nov. Nach einer Nachmeldung der Moskauer „Rusloje Slowo“ aus Tokio wird berichtet, daß die japanischen Städte Kurume, Kumamoto und Kagoshima zur Festhaltung der Kriegsgefangenen von Tsingtau bestimmt sind.

Berlin, 12. Nov. Nach Mitteilungen, die bei dem Bruder des Gouverneurs von Nantshou in München eingetroffen sind, ist die Gattin des Gouverneurs von Nantshou mit ihren Kindern in Tientsin in Sicherheit gebracht worden.

## Aegypten.

wtb. Mailand, 12. Nov. (Nichtamtlich.) Nach dem „Corriere della Sera“ hat die revolutionäre Bewegung in Aegypten stark zugenommen. Der Augenblick sei für die unternehmungslustigen Beduinen günstig. Die Regenzeit schübe vor einem Wassermangel und die Feldarbeiten seien beendet. Hinzu komme die von Enver Pascha ein-

geführte militärische Organisation, sowie die reichlichen Geldunterstützungen der ägyptischen Notabeln. Außer den Beduinen des westlichen Niltales bis zur Cyrenaica seien auch die Stämme jenseits des Nils empörungsbereit.

#### Am Schatt-el-Arab und in Ägypten.

wtb. Konstantinopel, 12. Nov. „Terdschuman-i-Hafikat“ erzählt: Ein türkisches Motorboot beschädigte bei Rhaden in der Nähe der Mündung des Schatt-el-Arab ein englisches Kanonenboot und tötete dabei vier Mann der Besatzung. Ein anderes türkisches Motorboot, das vor dem Hause des Scheichs von Koweit, Mubaref el Sabach, auf Beobachtungsposten stand, hatte mit einem englischen Kanonenboot einen Kampf, bei dem dieses ernstlich beschädigt wurde und später sank.

Nach ergänzenden authentischen Nachrichten über die Einnahme des Forts El Arich, entfernten Angehörige der Eingeborenenstämme mit eigener Hand die englische Fahne und leisteten der von den siegreichen Truppen aufgestellten ottomanischen Fahne die Ehrenbezeugung, indem sie sich zu Boden warfen. Die Stämme gingen dann nach allen Richtungen auseinander und riefen: „Möge Gott unserem Sultan den Sieg verleihen!“

### Persien.

wtb. Wien, 12. Nov. (Nichtamtlich.) Die Korrespondenz „Rundschau“ meldet aus Konstantinopel: Der russische Ministerrat hat die Forderung der persischen Regierung, die russischen Truppen aus Persien abzuberufen, abgelehnt. Es verlautet, daß Persien noch die Vermittlung Englands anrufen und betont hat, daß es genötigt sein werde, mit bewaffneter Hand seine Neutralität zu schützen und die russischen Truppen aus den persischen Städten zu vertreiben, aber auch der Türkei keinen Widerstand entgegenzusetzen könne, wenn diese zur Unterstützung der persischen Regierung ottomanische Truppen nach Persien entsende. Es heißt, daß England den letzten Passus der persischen Note beanstandete und erwiderte, unter diesen Umständen keine Vermittlung übernehmen zu können. Es erregte die größte Erbitterung in Teheran, daß, wie aus einer aufgefangenen Korrespondenz des russischen Geschäftsträgers mit der Petersburger Regierung hervorgeht, Rußland bereits den Befehl zum Vormarsch auf Teheran gegeben hat.

Die deutsche Kolonie in Tabris von den Russen gefangen.

wtb. Konstantinopel, 12. Nov. Die deutsche Kolonie in Tabris, die sich auf dem Wege nach Teheran befand, ist von russischen Streitkräften angegriffen und mit Frauen und Kinder aufgehoben worden, um nach Rußland in Gefangenschaft verschleppt zu werden. Versuche von deutscher Seite, die persische Regierung zur Befreiung der Gefangenen zu veranlassen, ist durch die Furcht der Perser vor den Russen vereitelt worden. Die Hilfe, die von dem Emir von Seerdjan erbeten wurde, traf zu spät ein. Bei der persischen Regierung und dem amerikanischen Gesandten ist ein energischer Protest gegen diesen durch die Verschleppung von Frauen und Kindern begangenen eruchten Bruch des Völkerrechts eingelegt. Der deutsche Konsul wurde mit dem Archiv durch das rechtzeitige Eingreifen der amerikanischen Gesandtschaft vor den Russen gerettet.

### Vom Balkan.

Montenegro kampfeemüde.

Agram, 12. Nov. (str. bln.) Nach einer Meldung aus Cetinje ist an das serbische Oberkommando ein Telegramm abgegangen, in welchem die montenegrinische Regierung erklärt, daß ihre Widerstandskraft zu Ende sei, wenn die russische Hilfe ausbleibe.

wtb. Wien, 11. Nov. (Nichtamtlich.) Die „Südslawische Korrespondenz“ berichtet aus Ragusa: Einer Meldung aus Cetinje zufolge hat Frankreich Montenegro einen Vorstoß von 30 Millionen Francs bewilligt. Das Geld ist in einer Goldanleihe über Antivari eingegangen.

wtb. Sofia, 12. Nov. (Nichtamtlich.) Eine kleine Gruppe von Mazedoniern, die von den Serben ausgewiesen und von den Österreichern bei Schabak gefangen genommen worden war, ist in Sofia eingetroffen. Diese Soldaten sind zum Teil aus den Kreisen Ghegabeli und Doiran gebürtig und hatten den Bursch ausgesprochen, nach Bulgarien gehen zu dürfen. Sie wurden von den Österreichern freigelassen und mit den notwendigen Mitteln für die Reise versehen.

Eine Erklärung des Königs von Rumänien.

Bukarest, 12. Nov. Eine Deputation von Hochschulpromessoren, die vom König ein Eingreifen Rumäniens verlangten, wurde schließlich kühl abgefertigt. Der König erklärte ihnen, sie sollten warten, bis die maßgebenden Faktoren den Zeitpunkt wählen, um die nationalen Ideale zu verwirklichen.

### Die Türkei im Weltkrieg.

Türkische Kriegserklärungen.

Konstantinopel, 12. Nov. Der Sultan hat ein Trade erlassen, durch das offiziell erklärt wird, daß die Türkei sich in Kriegszustand mit Rußland, Frankreich und England befindet.

Der einzige Islam.

Konstantinopel, 12. Nov. Wie der „Tanin“ meldet, trafen in Konstantinopel 2000 mohammedanische Gefangene aus Deutschland ein. Es sind hauptsächlich ehemalige französische Truppen aus Algerien und Tunis, die jetzt in den Reihen der türkischen Armee gegen die Feinde des Islams kämpfen wollen. Dieser ersten Abteilung sollen noch weitere folgen.

Berlin, 12. Nov. Aus Konstantinopel wird dem „Berl. L.-Anz.“ gemeldet: Der bereits angekündigte Vertrag an alle Mohammedaner bedeutet tatsächlich der heilige Krieg mit gewissen Einschränkungen zugunsten der Bundesgenossen und der Neutralen. Zahllosen Kundgebun-

gen in Indien, Persien, Afghanistan und Ägypten und die Solidaritätsbekämpfung der Senussen und Schiiten beweisen das Erwachen der gesamten islamitischen Welt gegen ihre Feinde.

#### Die türkisch-russischen Kämpfe.

Petersburg, 12. Nov. Nach einem amtlichen Bericht wurden bei Löprifköl die Kämpfe bei Sonnenaufgang von neuem aufgenommen, wo der Feind frische Kräfte von Erzerum heranzuführte. Die Türken scheinen von deutschen Offizieren befehligt zu werden. Am Nachmittag waren die Kämpfe besonders heftig, da die Türken ihre Vorposten mit frischen Divisionen stärkten. Trotzdem mißlang der Versuch, unsere Platte zu umfassen. Wir behaupten unsere Stellungen. Eine russische Kolonne bemächtigte sich Karafilisa-Salatschgerds.

#### Amliche Mitteilung des Hauptquartiers der Kaukasischen Armee.

wtb. Konstantinopel, 12. Nov. (Nichtamtlich.) Unsere Armee greift die zweite Linie der russischen Stellungen an. Nach Angabe mehrerer Gefangener und russischer Deserteure befinden sich die Russen moralisch in schlechtem Zustande. Ein französischer Kreuzer und ein französischer Torpedobootszerstörer gaben mehrere Schüsse auf die Küste bei Rhodis und Deirmendagh (?) und Smyrna ab. Als ihnen Widerstand entgegengezeigt wurde, entfernten sie sich. Es wurde kein Schaden angerichtet.

### China und Japan.

Vor einem japanisch-chinesischen Kriege?

Kopenhagen, 12. Novbr. Nach einer Meldung aus Petersburg sind sowohl Rußland wie auch England mit Japan in Verhandlungen getreten, die darauf abzielen, daß Japan die russischen und englischen Interessen in China wahren möge, da die beiden Mächte infolge des Krieges in Europa nicht in der Lage wären, selbst eine Wahrung ihrer Interessen durchzuführen. Wie in russischen diplomatischen Kreisen behauptet wird, dürfte Japan den Gesandten Englands und Rußlands Folge leisten.

Berlin, 12. Nov. Aus Kopenhagen meldet die Rundschau: Japan fordert angeblich von China die Entfernung der Truppen aus der Provinz Schantung, dessen Besetzung von Japan erdörtet werde. Die Rundschau bemerkt dazu: Das heutige Japan treibt keine Annahmungen ins Ungemessene.

wtb. Tokio, 12. Nov. (Nichtamtlich.) Meldung des Reuterschen Bureaus.) Ein japanisches Torpedoboot ist gestern beim Minensuchen gesunken. Die Mehrzahl der Besatzung wurde gerettet.

### Aus Stadt, Provinz u. Nachbargebiet.

Julda, 13. November 1914.

Personalien. Der Gerichtsreferendar Bernhard Schuster von Cassel wurde zum Gerichtsassessor im Bezirk des Oberlandesgerichts zu Cassel ernannt.

Eiserne Kreuz. Mit dem Eisernen Kreuz wurden ausgezeichnet: Generalmajor und Brigadeführer Freiherr Reinhard v. Weimar aus Frankfurt; Oberstleutnant und Kommandeur eines Jäger-Bataillons Max Graf v. Soden aus Neustadt in der Rhön (Eisernes Kreuz 1. Klasse); Gefreiter im Reserve-Infanterie-Regt. Nr. 88 Albrecht Seifert aus Nied (Rhön); Leutnant d. Res. im Infanterie-Regiment Nr. 115 Geßner, Postassistent in Darmstadt (Eis. Kreuz 1. und 2. Klasse). — Das Eiserne Kreuz wurde dem Wachtmeister Göbel im Feldartillerie-Regiment Nr. 47 bei der leichten Munitions-Kolonie für hervorragende Tätigkeit verliehen.

Konrad Leopold Anips †. Der Verlust des gefallenen Helden wird in allen Kreisen unserer Stadt tief beklagt, insbesondere ist die Lücke, die sein Tod in das hiesige Vereinsleben reißt, kaum auszufüllen. Neben dem Ariegerverein ist besonders der Oratorienverein „Caecilia“ hart betroffen und in Trauer versetzt. In einem Rundschreiben an die Vorstandsmitglieder hat der Vorsitzende in treffender Weise den Gefühlen aller Mitglieder Ausdruck gegeben, indem er sagt: „In Konrad Leopold Anips, der als ritterlicher Held im Kampfe für das bedrängte Vaterland sein Leben ließ, verlieren wir einen treuen Freund und Berater, das eifrige Mitglied des Vereins und ein Vorstandsmitglied, dem in hervorragender Weise der Verein sein Aufblühen zu verdanken hat, da er all seine Kraft und sein Interesse mit seinem musikalischen Verständnis liebevoll und immer arbeitsfreudig dem Vereinsleben widmete.“ — Sein Andenken wird treu und ehrenvoll in seiner Vaterstadt fortleben; er ruhe in Frieden!

Auszug aus den Verlustlisten. Feldartillerie-Regiment Nr. 47 (Julda): Leutnant Günther Colla aus Briesen, leichtverw.; Unteroffizier Konr. Andreas aus Stolzenbach (Homberg), leichtverw.; Kanonier Aug. Teit aus Mellingen, gefallen; Gefreiter d. Res. Jakob Ahaba aus Gottshards (Hünfeld), schwerverw. — Infanterie-Regiment Nr. 81 (Frankfurt a. M.): Russl. Joh. Acker aus Hettersroth (?), schwerverw.; Russl. Ludwig Müller aus Niders, schwerverw.; Russl. Karl Fischer aus Rothemann, verw.; Unteroff. Wilh. Rodus Fischer aus Rothemann, lw.; Russl. Franz Joseph Bormann aus Böckels, lw.; Gefr. Leo Gaul aus Magdlos, gefallen; Russl. Joseph Auh I aus Hauswurz, gefallen; Russl. Joseph Auh II aus Brandlos, verw.; Russl. Hermann Hüner aus Rittelsbach, verw.; Russl. Wendelin Sachs aus Steinau, verw.; Russl. Robert Hohmann aus Siedels, verw.; Russl. Hermann Heun I aus Löschendorf, verw.; Joseph Walter aus Julda, verw.; Albert Walms aus Ulrichshausen, lw. — Infanterie-Regiment Nr. 88 (Ramin und Hanau): Ref. Heinrich Lühbeck aus Julda, bisher vermisst, verw. —

Königin Augusta-Garde-Grenadier-Regiment Nr. 4 (Berlin): Gren. Guido Reibold aus Julda, schwerverw.; — Infanterie-Regiment Nr. 167 (Cassel): Unteroff. Fritz Gehlholz aus Julda, schwerverw. — 1. Garde-Regiment (Potsdam): Gren. Emil Jahn aus Oppetz, schwerverw.

(N) Liebesgaben. Von der Gemeinde Rönshausen gingen an Liebesgaben ein: 41 Laibe Brot, Eier, Butter, Kuchen, Gelee, Honig und 4 M in bar; von der Gemeinde Melkers: 8 Laibe Brot, Speck; von der Gemeinde Dietershan: 16 Laibe Brot, Gelee, Eier, Butter, Honig, Kefel, Speck, Kartoffeln Kraut und Eideln; von der Gemeinde Hauswurz gingen große Mengen Butter und Geflügel ein. Vom Radfahrerverein in Giesel und den Ortsleuten wurden gesammelt: 3610 M in bar, 6 Sack Kartoffeln und Kefel. Von Büchenberg und Killbach 224 M in bar, 33 Laibe Brot, 3 Sack Kartoffeln, Kefel, Butter, Fleisch, Eier und Kludgen; von der Gemeinde Kerzell: 30 Laibe Brot und Kuchen.

Winterschule. Das Semester der landwirtschaftlichen Winterschule in Julda, das im November beginnen sollte, wird nicht eröffnet werden. Es waren nur 13 Anmeldungen eingegangen. Der Kreisaußschuß hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, der hohen Kosten wegen von der Eröffnung Abstand zu nehmen.

Die Wahrheit ins Ausland! Das Deutsche Archiv der Weltliteratur e. V., Berlin W. 15, hat einen Ausschuß für objektive Preisberichte nach dem Auslande gebildet. Der Ausschuß verdient eine Nachrichtenzeitung in 10 Sprachen an die Presse der neutralen Staaten zu kostenlosem Nachdruck, um im Ausland der Wahrheit über die Lügen unserer Feinde zum Siege zu verhelfen. Zur Zeit wirkt der Ausschuß um Geldmittel und Mitteilung von Auslandsadressen, um der gestellten edlen Aufgabe gerecht werden zu können. Für diesen Zweck liegt auch in hiesiger Stadt, Rathaus, Stadtschloß, Zimmer 7, eine Zeichnungsliste auf und werden Geldspenden daselbst zur Weiterbeförderung entgegengenommen.

(H) Maler-Innung. Die am vergangenen Mittwoch stattgehabte Innungsverammlung der Maler-Innung behandelte zunächst die Submissionsfrage. Die Versammlung faßte den Beschluß, in Zukunft bei allen ausgeführten Arbeiten von seiten der Innung ein Gebot abzugeben. Es wurde eine Kommission mit der Aufgabe betraut, einen entsprechenden Text auszuarbeiten, wonach sich die Mitgliedsler durch Unterschrift verpflichten, an diesem Beschluß festzuhalten. Einer bezüglichen Bitte des Vorstandes entsprechend hatte Herr Landtagsabgeordneter Dr. Trinnenberg einen Vortrag über das Genossenschaftswesen übernommen. An fünfviertelständiger, klarer und gemeinverständlicher Rede entledigte sich der als Autorität auf diesem Gebiete bekannte Abgeordnete seiner Aufgabe. Redner wies besonders darauf hin, wie wichtig für das große allgemeine Ziel einer Besserstellung des gesamten Handwerkerstandes es sei, daß die Handwerker gerade auf dem Gebiete des eine solche Einigung am ersten herbeiführenden Genossenschaftswesen zusammenkämen. Namens des Vorstandes und der Versammlung dankte der Obermeister Herr Trinnenberg für seine höchst lehrreichen und mit größtem Beifall aufgenommenen Darlegungen.

Gold heraus!

Der Minister des Innern weist in einem Rundschreiben an die Regierungspräsidenten von neuem auf den hohen Wert hin den die Verstärkung des Goldbestandes bei der Reichsbank hat und der es zur patriotischen Pflicht jedes einzelnen macht, seine Goldstücke während des Krieges nicht ängstlich zurückzuhalten, sondern sie schnellig bei den öffentlichen Kassen und Reichsbankstellen oder auch bei den Reichspostämtern gegen die durchaus vollwertigen Banknoten oder Darlehnskassenscheine umzutauschen. Das Publikum soll hierauf neuerdings hingewiesen und zum Teil auch von den Handelskammern den Kaufleuten und Gewerbetreibenden die Entschlüsselung der in ihre Hände gelangenden Goldmünzen ans Herz gelegt werden.

Zur Beachtung! Die englische Gesellschaft „Liebig's Fleischkraft“ hat auf eine Verfügung aus London sämtliche deutsche Anstellungen entlassen. Die Werke liegen in Fran-Portors in Uruguay. Liebig's Fleischkraft ist bekanntlich nicht mehr ohne Konkurrenz. Wer ihn also nicht will, kann zu einer anderen Marke greifen.

Alsfeld, 12. Nov. Gute Jagdbeute brachten die Jagden in den Forstorten Steinsirt, Homberg und Hainrod. Hier erlegte man 62 Hehe, 54 Hain, 2 Füchse, 2 Schneefen und einen Dachs.

Hanau, 12. Nov. Der fürstlich lippsche Minister a. D. und königlich preussische Regierungsrat Carl v. Dörben ist in Weimar gestorben. Derselbe war früher hier Landrat und Polizeidirektor.

Frankfurt a. M., 12. Nov. Nachdem erst vor etwa zwei Wochen von der Frankfurter Zweigstelle des „Deutschen Vereins für Sanitätskunde“ 16 Mannschaften mit Stunden zur Verfügung des Kriegsministeriums gestellt werden konnten, wurden bei der vergangenen Freitag erfolgten Abnahmeprovierung wiederum 19 Führer mit Stunden für den Felddienst reif befunden. Auch diese Abteilung wird verschiedenen Armeekorps zugeteilt werden, während die Ausbildung weiterer Gruppen auf dem Übungsplatz an der Tiroler Schneise beim Forsthaus raschesten Fortgang nimmt. Die Berichte über die Verwendbarkeit der Stunde im Felde mehren sich täglich.

### Tagesneuigkeiten.

wtb. Berlin, 12. Nov. Die Gemahlin des Staatssekretärs des Innern Dr. Delbrück ist gestern abend nach langem schweren Leiden gestorben.

Berlin, 12. Nov. Das „St. Galler Tagbl.“ veröffentlicht den Privatbrief eines Schweizer aus Newyork,

in dem über das ungleiche Maß geklagt wird, welches die Amerikaner gegenüber den Neutralen beobachten. Letzte Woche sei ein Schiff mit 50 000 Gewehren und einer Ladung Dynamit nach einem französischen oder englischen Hafen gedampft und fast jede Woche verließen gleiche, für die Verbündeten bestimmte Sendungen von Konserven und Mehl New Orleans.

**Posen, 12. Nov.** Der frühere polnische Reichstagsabgeordnete Graf Wielzinski, der im Februar dieses Jahres von der Anklage des Mordes vom Schwurgericht Meseritz freigesprochen wurde, befindet sich auf dem östlichen Kriegsschauplatz und hat bei den Kämpfen um Augustowo das Eisene Kreuz erster Klasse erhalten.

**Wth. Leipzig, 12. Nov.** Die Strafkammer verurteilte den Handlungsgehilfen Dombrowski, der seit Beginn des Krieges auf einem hiesigen Postamt aushilfsweise beschäftigt war, wegen Verabreichung von mindestens 37 Feldpostbriefen zu einem Jahr sechs Monaten Gefängnis.

**Leipzig, 12. Nov.** 47 wehrfähige Engländer wurden heute Vormittag aus dem städtischen Arbeitshaus, wo sie fest in Haft gehalten worden waren, unter militärischer Bewachung nach dem Hauptbahnhof gebracht und mit dem sonstplanmäßigen Personenzug nach Kuhlleben transportiert.

**Chemnitz, 12. Nov.** 50 Engländer wurden heute von hier nach Kuhlleben überführt.

**Das Urteil gegen den falschen Bürgermeister von Köslin.**

**w. Köslin, 12. Nov.** Nach einer Verhandlung, die mehr als 5 Stunden in Anspruch nahm, wurde der frühere Kreisaußschuß-Assistent Heinrich Thormann, der unter dem Namen „Dr. jur. Alexander“ annähernd ein halbes Jahr in Köslin zweiter Bürgermeister war, wegen schwerer Urkundenfälschung in zwei Fällen in Tateinheit mit Betrug zu einer Gesamtstrafe von einem Jahr vier Monaten Gefängnis und zu 2 Jahren Ehrverlust verurteilt. Thormann hatte in seiner Stellung als Bürger-

meister zwei Anweisungen an die Stadtkassiererin zur Zahlung an den Architekten M. Johannsen, Stettin, angewiesen, obgleich es einen Architekten dieses Namens überhaupt nicht gibt, und das Geld an sich zahlen lassen und für sich behalten.

**Das Protektorat über die religiösen Anstalten im Orient.**

**Aus der Schweiz, 11. Nov.** Das griechische Blatt „Neon Asti“ berichtet aus Konstantinopel, Frankreich u. d. den Vereinigten Staaten die Ausübung des Protektorats über die religiösen Anstalten des Orients angeboten, die Pforte habe dagegen erklärt, das Protektorat sei erloschen und werde einen Botschafter zum Vatikan entsenden.

**Wth. London, 12. Nov.** (Nichtamtlich.) Ein Korrespondent schreibt dem „Manchester Guardian“: Der Gegensatz, der jetzt zwischen Paris und London bestehe, sei ohne gleichen. Wenn man von Paris nach London reise, sei es, als ob man in eine andere Welt käme. Paris sei wie ausgestorben, während London noch bevölkert sei, wie sonst. Während die Pariser Tag und Nacht an den Krieg denken, erinnere in London kaum etwas anderes als die Khaki-Uniformen und die Rekrutierungsplakate daran, daß auf der anderen Seite des Kanals gekämpft werde.

**Wth. Newyork, 12. Nov.** (Nichtamtlich.) Carranza stimmte Amerikas Bedingungen für die Räumung von Veracruz zu.

**Evangelischer Gottesdienst.**

15. November, 23. Sonntag nach Trinitatis.

Vormittags 9 1/2 Uhr: Superintendent Kuhl.

Vormittags 11 Uhr: Kindergottesdienst.

Abends 8 Uhr: Pfarrer Weber.

**Sab. Salzhilf.**

Vormittags 9 Uhr Pfarrer Reich.

**Großenlöder.**

Vorm. 9 1/2 Uhr: Pfarrer Weber.

Amstwoche: Superintendent Kuhl.

**Ausgang**

**aus dem Sterberegister des Königl. Standesamts Fulda**

a) Sterbefälle in der Zeit vom 5. bis 11. November 1914. Anmeldebücher: an Werktagen zwischen 8 und 12 Uhr vormittags; an Feiertagen zwischen 11 und 12 Uhr vormittags, nur für Totgeburt und Sterbefälle.

5. Nov. Maria Luise Tochter des Postkassiers Karl Deumüller 2 J. 7 M. 7 T. Prakt. Arzt, Sanitätsrat Dr. Josef Gellang 62 J. 1 T. Schlosser Dionysius Richter 23 J. 8 M. 23 T. 6. Nov. Joseph, Sohn des Hilfsmonteurs Georg Bernhard Bomb 1 M. 10 T.; Fabrikarbeiter-Gehilfe Margarete Wob geb. Rammel 63 J. 3 M. 7 T. 8. Nov. Barmerzige Schwester Maria genannt Wobolova Heil 30 J. 11 M. 14 T. Anna Laibach, ohne Beruf 16 J. 6 M. 26 T. Herrmann, Sohn des Schneiders Philipp Ziegler 1 T.; Jöglina des Antoniusheims Maria Anna Graf aus Hainhausen 88. Offenbach 15 J. 8 M. 27 T. 9. Nov. Oberförsters Witwe Augusta Richter geb. von Braud 79 J. 5 M. 25 Tg. 11. Nov. Karl Joseph, Sohn des Fabrikarbeiters Franz Ermel 8 M. 17 Tg.

b.) Zur Anmeldung gelangte Todesfälle ortsangehöriger Krieger:

22. Aug. bei Reuschateau in Belgien gefallen: Gef. d. Ref. 7/168, Schreiner Heinrich Herrmann Köpfler, geb. zu Fulda, ledig, 23 J. 9 M. 22 T.; Maschinist 5/168 Fabrikarbeiter Karl Rehm, geb. zu Kallensundheim, verh. 26 J. 10 M. 28 T. 15. Sept. bei Servon in Frankreich gefallen: Gef. d. Ref. 6/168 Wälder Johannes Diefenflug, geb. zu Fulda, ledig, 26 J. 3 M. 10 T. 18. Sept. bei Courcy in Frankreich gefallen: Unteroffizier 6/81 Badirer Johann Josef Richter, verh. 22 J. alt.

Im Monat Oktober d. J. kamen beim hiesigen königlichen Standesamt zur Anmeldung:

a) 64 Geburten, wovon 55 — 29 Knaben und 26 Mädchen — auf die Stadt Fulda und 9 — 5 Knaben und 4 Mädchen — auf Ortsfremde — Geburten im Landkrankenhaus und in den zum Standesamtsbezirk Fulda gehörigen Gemeinden Reuenberg und Lehnerz — entfallen;

b) 9 Eheschließungen, davon 3 sogenannte Kriegstrauungen;

c) 40 Sterbefälle, wovon 21 — 6 männliche und 15 weibliche — auf die Stadt Fulda, 15 auf im Landkrankenhaus verstorbenen und 2 am Bahnhof verunglückte Ortsfremde sowie 2 auf im Felde gefallene ortsangehörige Krieger entfallen.

**Wetterausichten.**

Unbeständig, Regenfälle, Temperatur nicht geändert.

**Central-Theater-Lichtspiele.**  
Fulda, Bahnhofstraße 12, ältestes und vornehmstes Theater am Platze.

1137

**Der Fürst von Floranien**

Schauspiel in 3 Akten.

In der Hauptrolle die berühmte spanische Tänzerin Conchita.

**Verschlungene Pfade**

Hervorragendes Schauspiel in 2 Akten.

Dazu der übrige erstkl. Spielplan.

**Spielplan vom 14. bis 16. November 1914.**

**Film-Kriegsberichte vom westlichen und östlichen Kriegsschauplatz**

**Samstag den 14. November, von 8 Uhr ab, zum Einheitspreis von 10 Pl.**

**Jugend-Vorstellung.**

Verwundete haben zu allen Vorstellungen, auch Sonn- und Feiertags, freien Zutritt.

Vorverkaufskarten zu allen Vorstellungen bei **B. J. Ruppel** am Friedrichsmarkt.

**Todes-Anzeige.**

Statt besonderer Anzeige.

Gestern Nacht entschlief sanft nach langem, mit Geduld ertragenem Leiden unsere treue, unvergessliche Schwester, Schwägerin und Tante

**Fräulein Luise Schmidt**

im Alter von 64 Jahren.

Fulda, Cassel, Newyork, Stuttgart,  
den 12. November 1914.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Wilhelm Schmidt, Buchhändler.**

Die Beerdigung findet am Sonnabend den 14. d. Mts., nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des neuen städtischen Friedhofes aus statt.

1135

Das interessante Heftchen:

**Die deutsche Flotte im Kampf mit der englischen Seemacht**

ist wieder eingetroffen und zum Preise von 10 Pf. zu haben an der

**Geschäftsstelle des Kreisblattes.**

Alle im

**Trauerfalle**

benötigten

**Briefe  
Karten  
Umschläge**

liefert schnelligst

**J.L. Uth's**  
Holbuchdruckerei  
Fulda.



Für allgemeine  
Todes-Anzeigen

Ist das Kreisblatt  
bestens geeignet

**Unterricht** Weisnähren, Flicker,  
Anfertigen von  
Röcken & Sportsachen

erteilt

**Frau Ruppert, „Bierhalle“**

**Sommertheater Fulda**

(Giesel's Felsenkeller).

**Sonntag den 15. d. Mts.**  
nachmittags 4 Uhr

**Große Kinder- und Familien-**  
**vorstellung**

**Sneewittchen und die**  
**sieben Zwerge**

Großes Märchen in 5 Bildern.

Abends 8 1/2 Uhr

**Größte Sensations-Novität!**  
**Prinz und Bettlerin**

oder: „Um eine Krone“.  
Sensationsstück in 4 Akten (6 Bil-  
dern) von Lug. 1136

**Landwirtsöhne**

aus dem Hause  
v. Duden, Schenkell u. Schenkell, Braun-  
schweig, sehr gutem Ruf, gute Erbk. u. Alt. A  
als Vermittler, Nachmittags u. Abends, u. Alt. B  
u. Alt. C

**Wäscherei**

im „Kurfürsten“.

Dienstag wird gewaschen.  
Wäsche wird Samstag und  
Montag vormittags abgeholt.  
Bitte um Nachricht durch Post-  
karte oder Fernsprecher Nr. 4.

**Obstbäume:**

Pyramide, Busch und Spalier,  
Himbeeren,  
Johannisbeeren  
Stachelbeeren,  
Brombeeren,

starke, gesunde Ware eigener  
Anzucht. **Ernst Freude.**

1089

**Bernh. Quink, Fulda**  
Marktstrasse 10  
Spezialgeschäft feinerer Korsetten.

Ferner beste Bezugsquelle für alle Arten von  
Strümpfen, Handschuhen,  
Damen- und Herren-Wäsche,  
Krawatten,  
Unterzeuge (echt Lahmann).

**Merkel & Kienlin'sche**  
**Strickgarne.**